

## PRESSEMITTEILUNG

**Das Projekt „Migration und Demenz – Häuslicher Unterstützungsdienst für Menschen mit Demenz aus dem Herkunftsland Türkei“ des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. ist bundesweiter Hauptsieger des vdek- Zukunftspreis 2016.**

**Köln, 3. November 2016.** „Alterung der Migrationsgeneration – Interkulturelle Versorgungskonzepte für eine sich verändernde Seniorengeneration“ lautete der Name der Ausschreibung zum Zukunftspreis 2016 des Verbandes der Ersatzkassen. Das Gemeinschaftsprojekt „Migration und Demenz – Häusliche Unterstützung für Menschen mit Demenz aus dem Herkunftsland Türkei“ des Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Köln e.V. wurde mit einem Preisgeld von 10.000 € prämiert.

„Wir freuen uns, dass wir bei der bundesweiten Ausschreibung den ersten Preis gewonnen haben! Das zeigt uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind, um den Bedürfnissen der älter werdenden Senioren mit zunächst türkischem Migrationshintergrund in Köln gerecht zu werden!“, bringt Elisabeth Römisch, Fachbereichsleiterin Pflege der AWO Köln bei der Preisverleihung am 18. Oktober in Berlin freudig zum Ausdruck. NRW-Gesundheitsministerin Barbara Steffens hob in ihrer Rede den Vorbildcharakter aller vier prämierten Projekte als Best-Practice Beispiele hervor. Dass sie möglichst oft nachgeahmt werden, sei ihr Wunsch, so Steffens weiter. Auch Dirk Ruiss, Leiter der VDEK-Landesvertretung in NRW, war vor Ort, um das besondere Engagement der Gewinnerprojekte aus Köln und Essen zu würdigen.

Das Projekt „Migration und Demenz“ ist das bisher einzige seiner Art in Köln, welches neben der häuslichen Betreuung durch geschulte zweisprachige Ehrenamtliche weitere kultursensible Beratungs- und Unterstützungsangebote in der Muttersprache etabliert hat.

Die Diagnose Demenz verändert nicht nur die Welt des erkrankten Menschen, sondern auch die der Angehörigen. Angst vor der Zukunft, Unwissenheit über die Erkrankung, ein erkranktes Familienmitglied, das den Bezug zur Gegenwart verliert und das Gefühl, mit dieser Situation alleine zu sein, sind Aspekte, die alle mit dieser Situation Betroffenen belasten können. Dies gilt für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Religion oder Hautfarbe. Jedoch finden Menschen türkischer Herkunft und auch anderer Nationalitäten mit Demenz in Köln bisher kaum niedrigschwellige Entlastungs- und Betreuungsangebote, die kultursensibel auf ihre Bedürfnisse eingehen. Denn Demenzbetroffene fallen im Laufe ihrer Erkrankung in ihre Muttersprache zurück, was den Einsatz von muttersprachlichen Demenzbegleiterinnen erforderlich macht. Zum einen, um die verbliebenen türkischen Kommunikationsfähigkeiten des Erkrankten zu unterstützen. Zum anderen um die im Langzeitgedächtnis gespeicherten kulturtypischen Rituale und Gepflogenheiten aufzugreifen und ihm so ein Gefühl des Angenommenseins und der Sicherheit zu vermitteln.

Steigende Anfragen von betroffenen Familien aus diesem Kulturkreis veranlassten die Koordinatorinnen der beiden AWO Dienste „BAUSTEIN – Häusliche Unterstützung für Menschen mit Demenz und deren Angehörige“ und „Veedel für Alle / Sertimiz Ehrenfeld – Türkische Beratung für ältere Menschen“ dazu, das Gemeinschaftsprojekt „Migration und Demenz“ ins Leben zu rufen. Bestandteile sind eine eigens konzipierter Qualifizierungskurs für zweisprachige Ehrenamtliche, die kultursensible häusliche Betreuung leisten, eine regelmäßige Betreuungsgruppe für Betroffene türkischer Herkunft sowie Schulungskurse für pflegende Angehörige. Um das Thema „Migration und Demenz“ weiter in die Öffentlichkeit zu tragen, initiierten die Koordinatorinnen darüber hinaus das Ehrenfelder Demenznetz für Menschen mit Zuwanderungsgeschichte, welches über das Bundesmodellprogramm „Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz“ gefördert wird.